

Brühler Zeitung

Seitungspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Goldmark.
Erhebungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Ersatzansprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tagesblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Das Millimeter 0.06 Gm., Kleinanzeigen 0.25 Gm. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 0.10 Gm. Kleinanzeigen auswärts 0.25 Gm.

Nr. 258.

Montag, 3. November 1924.

27. Jahrgang.

Um das tägliche Brot

Mit hatten in diesem Jahre, namentlich im Süden und Westen unseres Vaterlandes, schlechtes Erntewetter für unser Brotgetreide. Die trüben Regentage wollten nicht aufhören, der Himmel wollte sich nicht von dunklen Wolken reinigen; die ersehnte Sonne wollte nicht scheinen, die die mit saurem Schweiß des Landmannes der deutschen Scholle abgerungenen Getreidefrüchte trocken auf schwer beladenen, schwankenden Wagen in die Scheune unter ein schützendes Dach bringen ließ. Eine sorgenvolle Stimmung bedrückte alle Deutschen, denen des Volkes Not eigene Not ist, die wissen, wie viele unserer Stammesbrüder infolge Arbeitslosigkeit und Kaufkraftmangel selbst die notwendigsten Nahrungsmittel nicht in genügender Menge zu sich nehmen können.

Denn was wären die Folgen einer katastrophalen Mißernte in Deutschland? Wir würden nur schlechtes Brot aus unsern Körnerfrüchten herstellen können, eine gewaltige Zubuße ausländischen Getreides und Viehles müßten wir kaufen zur Verbesserung der Qualität unseres Brotes und zum Ersatz des Ernteausschlags. Eine schwere Belastung unserer Handelsbilanz träte ein, die wir heute und in Zukunft nur mit größter Mühe und unverdrossener Arbeit aktiv gestalten können. Eine starke Preissteigerung und damit eine Verteuerung der Lebenshaltung wäre unausbleiblich.

Die Erfahrungen der letzten Wochen scheinen diese bangen Erwartungen zu bestätigen. Dabei denken wir einmal an die Alarmanachrichten über einen 50- bis 80-prozentigen Ernteausschlag und die angeblichen Erwägungen des Reichsernährungsministeriums, die berühmte und benötigte Brotkarte wieder einzuführen, ferner an die Preisentwicklung auf dem Getreidemarkt.

Was ist nun zu beiden Punkten sachlich und wahrheitsgemäß zu sagen?

Die Meldungen über einen 50- bis 80prozentigen Ernteausschlag und die Wiedereinführung der Brotkarte sind falsche Meldungen. Sie entbehren nicht des gewinnstüchtigen spekulativen Hintergedankens, und haben schon an den großen ausländischen Getreidebörsen zu sprunghaften Preissteigerungen geführt. Gewiß ist der Ernteausschlag in diesem Jahre schlecht, aber nicht so schlecht, wie er in den Alarmanachrichten gemacht wird. Ganz genaue Zahlen kann man noch nicht geben. Man muß die Druckergebnisse abwarten. Jedoch wird von zuverlässiger Seite der ungefähre Ernteausschlag an Brotgetreide gegenüber dem vorigen Jahr auf ungefähr 20 Prozent geschätzt. Die Landwirtschaft in den Provinzen Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen und Hannover ist besonders schwer vom Ausfall heimgesucht worden. Preußen hat dem durch Bereitstellung billiger

sechszehntiger Kredite zur Saatgutbeschaffung schon Rechnung getragen. Dagegen kann man die erfreuliche Tatsache feststellen, daß der Osten unseres Vaterlandes, die Provinzen Pommern, Westpreußen und Sachsen, wo die deutschen Kornkammern liegen, weniger Ernteschäden erlitten hat. Weil jene für unsere Getreideversorgung wichtigsten Gegenden eine verhältnismäßig günstige Ernte aufweisen, die sie bei ziemlich gutem Wetter einbrachten, kann man nicht von einer allgemeinen und katastrophalen Mißernte sprechen.

Leider haben, wie schon angedeutet, die Falschmeldungen eine preissteigernde Wirkung ausgelöst. Man wirft der Landwirtschaft und dem Getreidehandel vor, aus spekulativen Rücksichten ihre Waren zurückzuhalten in der Hoffnung auf noch bessere Erlöse. Indessen können kaum namhafte Teile der Landwirtschaft dafür in Frage kommen. Denn der Geldmangel für Betriebsmittelbedarf und Steuerzahlungen ist noch viel zu groß, so daß ein Zwang zum Fruchtverkauf vorhanden ist. Ein stärkeres Angebot an Brotgetreide und damit ein Absinken der Preise wird wohl eintreten, wenn nach Bergung der Haupternte der Landwirt Zeit zum Dreschen hat und in den nächsten Monaten die gute argentinische und australische Ernte auf dem Weltmarkt erscheint. Dann wird ein frischer Zug gegenseitiger Konkurrenz zwischen den Agrarexportstaaten eintreten. Die Wirkung auf die deutschen Getreidepreise wird folgen, da sie ja nach Eingliederung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft eine „Funktion des Weltmarktpreises“ sind. Außerdem wird die Reichsregierung durch die Reichsbank dem deutschen Getreidehandel die Kredite beschneiden, wenn er in spekulativer Absicht die Waren vom Markt fernhält.

Herabsetzung der Steuern

Mitb. Berlin, 3. Nov. Wie kürzlich gemeldet, haben eine ganze Reihe von Steuern, namentlich die Umsatz- und Einkommensteuer schon im ersten Steuerhalbjahr 1924-25 teils bis 100 Prozent die Voranschläge überschritten. Das Finanzministerium ist jetzt mit dem Reichswirtschaftsministerium in Beratungen eingetreten, und man darf erwarten, daß die beiden genannten Steuern wesentlich herabgesetzt werden. Auch der 10prozentige Lohnabzug soll erheblich herabgesetzt werden.

Ein kommunistischer Aufruf

Mitb. London, 3. Nov. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Riga hat das Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei anlässlich des siebenten Jahrestages der Sowjetrepublik folgenden Aufruf erlassen: „Unterdrückt Europas, Vollstrecker von Versailles, Helfer der Entente, eure Partei hat die Peitsche über eure

Brüder, die deutschen Arbeiter geschwungen. Eure Partei hat die deutsche Bourgeoisie gekauft. Aber die Revolution der Arbeiter wird euch in Ketten legen. Arbeiter und Bauern, stählt eure Kraft, liebt die Kinder der Revolution, die rote Armee und die rote Flotte. Baut sie aus, haltet sie stark!“

Die Lohnforderungen der Bergarbeiter

Der preussische Handelsdienst berichtet von den Lohnforderungen der Bergarbeiter des bayrischen Kohlenreviers, die eine 20prozentige Lohnaufbesserung forderten, weiter von den bevorstehenden Lohnbewegungen in den übrigen Revieren Deutschlands anlässlich des Ablaufens der Tarifverträge. Die Bergarbeiter, so heißt es in einer Darstellung aus Bergarbeiterkreisen, hätten zweimal durch Verzicht auf Vohnerhöhung eine wesentliche Verbilligung der Kohlen- und Eisenpreise ermöglicht, ohne daß sich diese Verbilligung auch auf die Lebensmittel ausgewirkt hätte. Sie müßten daher ihrerseits auf einer der allgemeinen Teuerung entsprechenden Vohnerhöhung bestehen. In einer Zuschrift aus Arbeiterkreisen wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß Vohnerhöhungen bei der jetzigen Wirtschaftslage für den deutschen Bergbau völlig untragbar seien.

Die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen

Wie man erfährt, haben die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen nunmehr das Stadium der Vorverhandlungen überschritten, sodaß mit einem baldigen Beginn der offiziellen Verhandlungen zu rechnen ist. Die Verhandlungen sollen in Berlin geführt werden. Zur Wiederaufnahme der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen wird noch gemeldet, daß Donnerstag abschließende Besprechungen der einzelnen Ressorts stattfinden werden. Die darauf beginnenden Verhandlungen werden durch die Vermittlung der Botschafter in London und Berlin geführt werden. Die deutschen Anregungen auf Grund des unverbindlichen englischen Vertragsentwurfs haben in London eine gute Aufnahme gefunden.

Die Oberbürgermeisterwahl in Bochum

Bochum, 3. Nov. In der Stadtverordneten-Versammlung am Freitag wurde bei Stimmenthaltung der Kommunisten mit 19 Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Demokraten und der Wirtschaftspartei, der Kandidat der Demokraten, Ministerialrat Dr. Ruer gegen 16 Stimmen, die auf den Kandidaten der Fraktion des Zentrums, den bisherigen zweiten Bürgermeister, Dr. Geper fielen, zum Oberbürgermeister gewählt.

Das Weidenschloß.

Roman von Marie Harling.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Ruth präsentiert Elsa das Zigarettenetui mit neckischen Lachen.

„Ach, bitte, Fräulein Vanderstraaten, da müssen Sie doch das Rauchen auch mal probieren! Sie sehen gerade aus, als ob es Ihnen gut stünde. Das Grettelein bekommt schon einen roten Kopf, wenn ich nur vom Rauchen spreche.“

„Ruth, du bist garstig, so schlimm ist es nun doch nicht! wehrte sich Greta errötend.“

„Du brauchst dich nicht zu verteidigen, Greta, daß du allein dir deine Weiblichkeit bewahrst. Ich finde rauchende Frauen unheimlich!“ erklärt Heinz mit kühler Gelassenheit.

„Heinz, du bist unbezahlbar!“ lacht Elsa mit heimlichem Triumph. „Die unmöglichen Komplimente machst du, und selbstsamerweise bin nicht ich es, der sie gemacht werden.“

„Ei, ei!“ Ruth droht schallhaft mit dem Finger. „An Sie also verschwenden der kühle Heinz seine Komplimente, da könnte man ja fast eifersüchtig werden.“

Elsas Blide vertiefte sich plötzlich, sie wirft die erst halb gerauchte Zigarette in hohem Bogen in den Park hinaus.

„Pfui, ist das Zeug bitter, ich finde wirklich keinen Geschmack daran. Der Rauch und Qualm verpestet uns nur die Luft. Ich gehe in den Garten, wer kommt mit?“

Greta hängt sich an ihren Arm.

„Daß uns ein wenig zum Tennisplatz gehen, Elsa!“ bittet sie. „Ruth spielt gerne und meisterhaft, es ist ein Vergnügen, ihr zuzusehen.“ Elsa hat sich bei Gretes ersten Worten lebhaft zu ihr hingeneigt, als sie aber den Namen Ruth hört, wendet sie sich mit anscheinend gleichgültig ab.

„Ich mag heute nicht spielen, es ist mir zu warm.“ Ruth aber hat Gretes Worte auch vernommen.

„Ach, bitte ja, einmal wieder Tennis spielen, ich habe es so lange nicht getan.“

Man wendet sich trotz Elsas ablehnender Haltung

dem Tennisplatz zu, der auf einer Wiese außerhalb des Parkes liegt.

Rudolf Vanderstraaten sowie Frau Kathinka sind zurückgeblieben; sie plaudern amüsiert und angeregt von alten Zeiten, oft hört man Vanderstraaten frisches, herrliches Lachen.

Elsa bleibt ihrem Vorsatz, nicht mitzuspielen, treu, sie hat sich in einiger Entfernung vom Tennisplatz ins Gras gelegt und blinzelt schläfrig in das goldige warme Sonnenlicht.

Lautes Lachen und neckende Scherzworte fliegen vom Tennisplatz zu der Einsamen hinüber, mehr als einmal hört sie auch ihren Namen nennen.

„Der kleine Schläuberger hat sich nicht umsonst zurückgezogen!“ hört sie eben Heinz sagen, „er fürchtet, daß du ihn besiegst, Ruth.“

Elsa springt auf und eilt tiefer in den Park hinein, sie will nichts hören und sehen, aber mitpielen will sie auch nicht; es verdrückt sie, daß die Amerikanerin Heinz ganz für sich in Anspruch nimmt, als habe sie schon ein Recht auf ihn. So hört sie nicht mehr, was die beiden noch weiter reden.

Ruth zeigt auf Horst und Greta, die in eifriger Unterhaltung zusammenstehen. Greta hat einen roten Kopf und Horsts Augen leuchten, auf seinem Gesicht liegt ein glückliches Lachen.

„Siehst du nichts, Heinz? Da sieh mir einer das Grettelein an, tut so unschuldig und harmlos und hat's faustdick hinter den Ohren sitzen. Ja, ja stille Wasser sind tief.“

Heinz legt seine Hand fest auf Ruths Arm, seine Augen blicken sie fast drohend an.

„Ruth, mach keine schlechten Witze, und vor allem: sage kein Wort, weder zu Horst noch zu Greta. Wenn die Beiden wirklich einander lieb haben, so wissen sie es selbst noch nicht, sonst würde Greta mit der Mutter schon davon gesprochen haben. Ein unvorsichtiges Wort kann ihnen aber die Augen öffnen. Ich habe nichts gegen Horst, aber sie sind beide noch zu jung, und Horst muß sich zudem noch einen Platz in der Welt erringen.“

„Gott, Heinz, bist du schwermütig! Muß man denn gleich so weit denken, wenn zwei sich gern haben? Die Beiden lieben sich, das genügt doch. Ich meine, Ihr

Deutschen wäret im Punkte der Liebe sehr romantisch und ideal veranlagt?“

„Wir haben strenge Ehrbegriffe in dieser Beziehung, wenigstens ich habe sie.“

Die anderen Mitspielenden sind unterdeß auch herzugelommen. Auf Gretes liebem Gesichtchen liegt noch ein feines Rot und ihre blauen Augen haben einen Ausdruck stillen, inneren Glückes.

Elsa hat unterdessen ihr Lieblingsplätzchen am Weiser aufgesucht. Von überhängenden Weidenzweigen den Blicken Vorübergehender verborgen, sitzt sie auf der weiß gestrichenen Bank, die Arme unter dem Kopf verschränkt, und blaut sinnend hinab in die klare, blaue Flut. Sie verfolgt die kleinen, weißen Federwölkchen, die sich in dem klaren Wasser widerpiegeln und sie denkt: „Wohin mögen sie wandern? Ach, könnte ich doch mit ihnen ziehen!“

Aufhorchend hebt sie plötzlich den Kopf, sie hat in nächster Nähe ihren Namen nennen hören. Der Vater und Tante Kathinka sind in eifrigem Gespräch bis in die Nähe des Weisers gekommen, Elsa kann jedes Wort verstehen.

„Ja, früher wäre eine Verbindung zwischen Heinz und Elsa mein Herzenswunsch gewesen; jetzt aber kommen mir auch zuweilen Zweifel, ob mein Wunsch erfüllbar ist.“

„Ja, Wünsche haben wir so viele im Leben, Rudolf, und so wenige finden ihre Erfüllung. Wenn du es aber gerne siehst, will ich mit Heinz darüber reden.“

„Nein, nein, Kathinka, es ist nicht gut, wenn man sich in eine solche heikle Angelegenheit mischt, auch soll mein Kind freie Wahl haben. Es soll nicht durch Rücksichten gezwungen sein, einem Mann, den es vielleicht nicht liebt, sein Jawort zu geben.“

„So meinst du, Elsa liebe Heinz nicht?“

„Ich weiß es nicht, Kathinka. Jedenfalls ist Elsa auch noch zu sehr Kind. Ich sprach schon neulich mit Hedwig darüber; sie meint, Heinz sei viel zu ernst für Elsa, er behandle sie wie ein Kind und belustige sich gelegentlich über sie.“

„Nein, Rudolf, das tut Heinz nicht. Es liegt dies gar nicht in seiner Art.“

„Dir gegenüber kaum, meine Liebe; aber wenn er mit Elsa und Ruth zusammen ist, wird er sich wohl keinen Zwang antun.“

((Fortsetzung folgt.))

Das Bochumer Stadtverordnetenkollegium setzt sich zusammen aus 15 Vertretern des Zentrums, 14 Kommunisten, 7 Sozialdemokraten, 7 Deutschnationalen, 6, Deutsche Volkspartei, 2 Demokraten, 2 Wirtschaftsparteilern und ein Vertreter der Christlich-soz. Volksgemeinschaft. Die Wahl des Demokraten Dr. Ruer zum Oberbürgermeister von Bochum hat nun begrifflicherweise bei den Anhängern der Zentrumspartei, die auch die stärkste Fraktion im Kollegium ist, große Erbitterung hervorgerufen. In der Sitzung hat nach Vertändigung des Wahlergebnisses, der große Stadtverordnetenvorsteher und langjährige verdienstvolle Führer der Bochumer Zentrumspartei, Justizrat Dietzamp, als Antwort auf die beispiellose Mißachtung der berechtigten Ansprüche des Zentrums und der Katholiken Bochums sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher niedergelegt.

Bochum, 3. Nov. Die Vorgänge bei der Oberbürgermeisterwahl haben in der Zentrumswählerschaft und unter der gesamten katholischen Bevölkerung große Erregung ausgelöst. Diese kam in einer gestern vormittag im Schützenhof abgehaltenen Massenversammlung, bei der Abg. Dr. Schwing-Röhl als Hauptredner sprach, spontan zum Ausdruck. Der Führer der Stadtverordnetenfraktion, Studienrat Noke, erstattete einen Bericht über die Vorgänge vor und bei der Oberbürgermeisterwahl. Anschließend wurde eine Entschließung angenommen, in welcher der Fraktion für ihr Verhalten volles Vertrauen und herzlichster Dank ausgesprochen und gegen das Vorgehen der übrigen Rathhausfraktionen entrüsteter Protest eingelegt wird.

Wiederaufnahme des Betriebs der Röchlingswerke

Sicherem Vernehmen nach haben in Saarbrücken unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Neffel zwischen Vertretern der Röchlingswerke und den Arbeitervertretern Verhandlungen stattgefunden, in denen sich das Röchlings-Werk bereit erklärte, den Betrieb ab 3. November wieder aufzunehmen, die Arbeiter so bald wie möglich wieder einzustellen, jedoch nur nach der Betriebsmöglichkeit. Die Stilllegung des Werkes gilt nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses; eine Maßregelung von Arbeitern findet nicht statt. Die Vertreter der Arbeiter teilten mit, daß sie ihren Organisationsmitgliedern von den Vorschlägen Kenntnis geben wollten, denen naturgemäß die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Vorschläge zustehe.

Das Ergebnis der englischen Wahlen

Mitb. Berlin, 3. Nov. Nach Londoner Meldungen steht das endgültige Ergebnis der englischen Wahlen nunmehr fest. Danach sind in das Unterhaus eingezogen: 415 Konservative (gegen 259 bei der letzten Wahl), 44 Liberale (158), 152 Arbeiterparteilern (192), von den anderen Parteien 4 (6). Die Konservativen haben 156 Sitze gewonnen, die Kommunisten einen, während die Liberalen 114 und die Arbeiterpartei 40 Sitze einbüßten. Von 19,9 Millionen Wahlberechtigten haben diesmal 16 Millionen ihre Stimme abgegeben und zwar von den Konservativen 7,5 Millionen, von der Arbeiterpartei 5,47, von den Liberalen 2,9 und von den übrigen Parteien 0,1 Million Stimmen. Bei der vorigen Wahl haben von den Konservativen 5,36 Millionen, von der Arbeiterpartei 4,35 und von den Liberalen 4,25 Millionen Wähler ihre Stimme abgegeben bei einer Wahlbeteiligung von 14,2 Millionen Wahlberechtigten.

Nach der englischen Parlamentswahl

London, 3. Nov. Reuter meldet zu den Wahlergebnissen, daß der Zusammenbruch der liberalen Partei selbst in konservativen Kreisen Aufsehen erregt habe. Die Liberalen seien der Ansicht, daß die Wähler nicht so sehr gegen die Liberalen als gegen die Arbeiterpartei gestimmt haben. Eine Prüfung der zahlenmäßigen Ergebnisse scheint diese Ansicht zu bestätigen. In Kreisen, in denen Dreieckswahlen stattfanden, scheinen zahlreiche Wähler, die normalerweise für die Liberalen gestimmt hätten, für den Konservativen gestimmt zu haben, um der Gefahr zu entgehen, daß ein Arbeitervertreter gewählt werde. Die Niederlage des Liberalen Asquith wird auch von seinen Gegnern lebhaft bedauert, und man begrüßt es mit Genugtuung, daß er sich nicht aus dem politischen Leben zurückziehen will. In den nächsten fünf Jahren dürfte mit Neuwahlen in England nicht zu rechnen sein, da die letzten zwei Jahre England allein drei Wahlgänge gebracht haben. Baldwin, der wahrscheinliche Nachfolger Macdonalds, erklärte, der Schutzoll sei das einzige wirksame Mittel zur Lösung der Arbeitslosenfrage, die im November 1924 genau so kompliziert erscheine, als bei Beginn der Regierung Macdonalds. Mit Spannung erwartet man, ob die Konservativen es wagen werden, für die Einführung der Schutzölle sich einzusetzen, nachdem sie der Wählerschaft erklärt haben, daß in diesem Wahlkampf die Zollpolitik nicht mitrede. Es dürfte Baldwin schwer fallen, ein anderes Mittel gegen die Arbeitslosigkeit in England zu finden.

Das Echo der englischen Wahlen in Frankreich

Mitb. Paris, 3. Nov. Die englischen Wahlen haben in Frankreich allgemein überrascht. Wenn man auch mit einer starken konservativen Zunahme rechnete, so erwartete man doch keineswegs, daß diese mit absoluter Mehrheit ins Unterhaus einziehen würden. Die der Koalitionsregierung ergebenden Zeitungen sind natürlich ganz bestürzt, da das Wahlergebnis als offensichtliche Mißbilligung der französischen Wahlen erscheint und mittelbar als entschiedene Verurteilung des Vorgehens der französischen Regierung in Bezug auf Sowjetrußland. Die Position des Kabinetts Herriot erscheint entschieden geschwächt, da der bisher bestehende enge Kontakt zwischen der Politik in Paris und London zu entspringen droht. Die Blätter des nationalen Blods brechen in laute Freude aus und bezeichnen das Wahlergebnis als Vorzeichen eines

neuen Sieges in Frankreich. Die englischen Wahlen dürften auch einen nachteiligen Einfluß auf das Problem des Frauenwahlrechts in Frankreich ausüben, da es in England namentlich die Frauen waren, die aus Angst vor einer extremistischen Politik für eine staatserkaltende Politik traten. Herriot kommt auch persönlich in schwere Verlegenheit, nachdem er noch vor kurzem einem südfrensischen radikalen Blatt den sicheren Sieg der Arbeiterpartei vorausgesagt habe. Die parteilosen Blätter verhalten sich skeptisch und meinen, daß außenpolitisch die neue Regierung keine Veränderung bringen werde, da Baldwin in den Bahnen seines Vorgängers fortzuschreiten werde. Die Frage werde sein, ob Baldwin die Frage der Arbeitslosen, deren wahre Ursachen offenbar tiefer liegen, werde lösen können. Die nationalistischen Blätter heben hervor, daß Baldwin als wahrer Freund Frankreichs gelten könne und sind überzeugt, daß sich diese freundschaftliche Gesinnung noch mehr auswirken würde, wenn anstelle von Lord Curzon Austin Chamberlain oder Churchill ins Foreign Office einzuziehen würde. Besonders beschäftigt die Blätter die Stellung des kommenden Kabinetts zum Dawesplan, zu den Genfer Protokollen, zu dem Vertrag mit Sowjetrußland und zur Abrüstungsfrage. In den letzteren beiden Fragen rechnet man mit einer Nichtanerkennung der MacDonaldschen Politik durch die neuen Männer. Besonderes Interesse beansprucht in den Blättern auch die Auswirkung der englischen Wahlen auf die bevorstehenden Reichstagswahlen. Liberte bedauert die verschiedenen Konzeptionen, die Herriot MacDonald gegenüber gemacht habe. „Paris Soir“ hebt hervor, daß der Bloch der Linken in Frankreich seinen Sieg den gleichen Umständen zu verdanken habe. Das wichtigste sei die Wiederkehr des Zweiparteiensystems. Wenn die Arbeiterpartei auch unterlegen sei, so habe sie doch gegenüber den letzten Wahlen eine Million Stimmen gewonnen, eine Tatsache, die ihre Wiederkehr früher oder später voraussehen lasse.

Eine Rede Millerands

Paris, 2. Nov. Bei Gelegenheit einer Gedenkfeier des Verbandes der Väter und Mütter, deren Söhne im Kriege gefallen sind, hielt der frühere französische Präsident der Republik eine Rede, in der er in bezug auf Deutschland u. a. folgendes ausführte:

Deutschland ist sich, ohne Unterschied der Parteien, von den Sozialisten bis zu den Völkischen, einig darin, die Verantwortung am Kriege auf diejenigen Nationen abzuwälzen, die es angegriffen hat. Läßt man die Vorwände, die Deutschland anruft, um seinen Angriff gegen Frankreich zu rechtfertigen, und die Verletzung der Neutralität Belgiens ganz beiseite, geht man sogar darüber hinweg, daß Deutschland behauptet, es sei im Juli 1914 eingeschlossen worden, dann genügen allein die deutschen Vorbereitungen des Krieges, vor allem aber der Raub Elsaß-Lothringens um Deutschlands Schuld am Kriege zu beweisen. Solange das Verbrechen des Raubes Elsaß-Lothringens nicht aus der Welt geschafft worden war, wie konnte da der Zustand der Spannung verschwinden. Der Sophismus, hinter dem sich Deutschland versteckt, hinter dem es versuchte, seine Kriegsinitiative als einen Akt der Verteidigung hinzustellen, ist schon längst durch den berühmtesten der deutschen Philosophen Kant ad absurdum geführt worden. Wenn die Hartnäckigkeit mit der Deutschland diese Tatsache leugnet, das Fehlen jeder Einsicht bei einem Volke, das den Weltkrieg entfesselt hat, die übrigen Nationen nicht entmutigt, ihre pazifistischen Versuche fortzusetzen, so ist das sehr gut, vorausgesetzt, daß diese Nationen nicht sich selbst zu bereitwillig blenden.

Die Jahresfeier der italienischen Faschisten

In feierlicher Weise leistete vor den Generalen, den Kommandierenden Offizieren und den Behörden die Miliz dem italienischen König den Eid der Treue. Überall marschierten die Miliz und Heeresabteilungen vor begeistert, jubelnden Menschenmengen vorbei. In Mailand hielt Mussolini auf dem Domplatz inmitten der hohen Offiziere der Garnison vom Pferde eine Ansprache, an die Schwarzhemden, in der er die Miliz und das Heer pries und die Anwesenden zu einem von der Menge begeistert aufgenommenen Hoch auf den König von Italien aufforderte.

Am 9. November soll das 20jährige Bestehen des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse e. V. in Düsseldorf gefeiert werden.

Die Vierteljahrszahlungen der Beamten

Mitb. Berlin, 3. Nov. Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, hat man sich in letzter Zeit an zuständiger Stelle mit der Frage der Wiedereinführung der Vierteljahrszahlungen der Beamten beschäftigt. Der Frage steht man grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber. Andererseits ist man der Ansicht, daß die Reichsfinanzen die Vorauszahlungen der Vierteljahrsgehälter an die Beamten nicht leisten können und man schlägt daher vor, immer nur einem Drittel der Beamten das Vierteljahrsgehalt voranzuzahlen. Diese Drittelung soll sowohl nach wirtschaftlichen Gebieten wie nach Gehaltsgruppen vorgenommen werden. Es ist vorgeschlagen worden, eine Einteilung nach den verschiedenen Verwaltungen vorzunehmen, so daß z. B. Eisenbahn und Post ihre Beamten vierteljährlich voraus auszahlen können. Eine Entscheidung über diese Frage ist jedoch im Augenblick noch nicht zu erwarten.

Protest-Versammlung gegen die Verschlämmung der Schloßweier.

Brühl, 3. Nov. 1923. Hunderte von Bürgern aus allen Ständen strömten Sonntagmorgen 11 Uhr dem Hotel Belvedere zu um an der von der Stadtverordnetenversammlung angelegten Protestkundgebung gegen die Verschlämmung der Schloßweier teilzunehmen. Die Teilnehmer füllten den Saal fast bis zum letzten Platz und die Stimmung unter der Brühler Bevölkerung machte sich in der Ansprache manchmal recht derb Luft.

Sie ließ keinen Zweifel darüber, daß man nicht mehr gewillt ist, den miserablen, jeder Beschreibung spottenden Zustand der Schloßweier länger mit anzusehen und forderte eine möglichst beschleunigte Abstellung solcher naturwidrigen Verhältnisse, die wahrlich nicht dazu beitragen, das Brühler Schloß und seine Anlagen als einen Kunstschatz aus historischer Zeit betrachten zu können.

Daß die städtische Verwaltung keine Schuld an den elenden Zuständen trägt, ging aus den Ausführungen des Herrn Stadtverordneten Mathies klar hervor. An Hand des authentischen Materials wies der Redner nach, was seit 1920 seitens der Verwaltung gegen die Verschlämmung unternommen ist. Da das Vorgehen der Verwaltung machtlos sei, habe die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, Aufklärung in die Bürgerschaft zu tragen, um eine allgemeine Stellungnahme herbeizuführen. Großes Gelächter entstand, als Herr Mathies mitteilte, daß das Oberbergamt in Bonn in seinem Gutachten bei einer 20maligen Wasserentnahme nur zweimal Kohlenstaub entdeckt habe, während der Direktor des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes 85 Prozent Braunkohle in dem Wasser entdeckte. Das Oberbergamt jage alle Schuld von den Gruben abzuwälzen und die Schuld den Gemeinden zuzuschreiben. Wenn vom Herrn Provinzial-Konferator der Standpunkt vertreten würde, daß das Schloß den Charakter einer Wasserburg behalten müsse, dann müsse es auch eine Wasserburg sein und keine „Schlammburg“. Umfangreiche Berichte, auch solche mit Bildern seien an die Regierung abgehandelt worden. Auch Oberbürgermeister Dr. Hedenauer habe den Herrn Regierungspräsidenten gebeten, für unverzügliche Abhilfe besorgt zu sein. Eine auf Veranlassung des Regierungspräsidenten gegen den Eigentümer des Schlosses gerichtete polizeiliche Verfügung bezüglich Reinigung der Weie wegen eines Formfehlers vom Bezirksauschuß, also auch von der Regierung, aufgehoben worden. Da nunmehr als Eigentümer der preussische Staat, Abteilungs Domänen, im Grundbuch eingetragen sei, so müßte hiergegen angegangen werden.

In der nun folgenden Aussprache ging Herr Beigeordneter Kamm mit der Regierung recht hart ins Gericht. Man hätte zu ihr, weil sie die Sache nicht mit dem notwendigen Interesse verfolgt hätte, das Vertrauen verloren. Sie habe die Angelegenheit zu langsam, zu faumfellig behandelt. Einem solchen Standal müsse endlich Abhilfe geboten werden und man solle sich über die Regierung hinweg an die maßgebenden Instanzen wenden und hier Abhilfe fordern. Herr Blon hebt hervor, daß die Ursache erst behoben sein müsse und daß dafür gesorgt werden müsse, daß kein neuer Schlamm in die Weier käme. Die Schloßverwaltung habe viel geleistet, bezüglich der Umgebung des Schlosses. Herr Gernste sprach der Verwaltung den Dank aus für ihre bisherigen Bemühungen in der Angelegenheit. Er glaubt aber, daß nunmehr mit dem nötigen Nachdruck gearbeitet werden müsse. Für jeden Naturfreund sei es eine Schmach, wenn er sehen müßte, daß infolge der Verschlämmung 92 alte Bäume und Sträucher mit einemmal vernichtet worden wären, wodurch das Schönheitsschild in der Bahnhofstraße eine starke Beeinträchtigung erfahren habe. Herr Hambrücken schließt sich den Protesten warm an und wünscht im Namen des Brühler Schwimm-Klubs baldige Abhilfe dieser Mißstände, um auch dem Schwimmsport Wege eben zu können.

Herr Oberregierungsrat Weismüller, der in Vertretung des Herrn Regierungspräsidenten an der Versammlung teilnahm, gibt in seiner Rede die miserablen Zustände der Schloßweier zu, glaubt aber zur Behebung des Uebelstandes die Schwierigkeiten in den heutigen Verhältnissen zu sehen, wobei die Geldfrage eine große Rolle spiele. Er würde alles daran setzen, damit die Wünsche recht bald befriedigt würden. Im nächstjährigen Etat sei schon dieserhalb eine Summe eingelegt worden. Das Grundübel müsse aber zunächst beseitigt werden. Er würde dem Herrn Regierungspräsidenten die Stimmung der Brühler Bürgerschaft, so wie sie zum Ausdruck gekommen sei, übermitteln und betonte nochmals, daß er alles ausrichten werde, um dem Uebel zu steuern. Nachdem der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Dr. Esser dem Vorredner für seine Ausführungen gedankt hatte, führt Herr Fritz Blume aus, daß früher die Weie doch klares Wasser geführt hätten, worin sich die Kinder baden konnten. Heute erscheine das Wasser sogar beim hellen Sonnenschein als „Schokoladenbrühe“. Herr Abgeordneter Haas, als Vertreter des Kreises, suchte an Hand der Denkschrift bezüglich der Auseinandersetzung des Staates mit dem Hohenzollernhaufe die Rechtsslage zu schildern. Er glaubt nicht, daß das Schloß sich als Wohnung einer Prinzessin eigne. Das Uebel müsse bei der Wurzel gefaßt und die Kohlengruben veranlaßt werden, Anlagen zu schaffen, die die Staubentwicklung möglichst verhindern. Der Redner glaubt, wenn im vergangenen Jahre durchgeführt worden wäre, die Reinigung durch die Erwerbslosen hätte vorgenommen werden können. Es müsse eine scharfe Entschließung gefaßt und an alle Instanzen gefaßt werden. Er würde die Schritte, die unternommen würden zur Beseitigung des Schmutzes nach Möglichkeit unterstützen. Herr Landrat Heiman glaubt, daß heute die Angelegenheit hinreichend besprochen worden sei. Nun müsse allen Ernstes daran gedacht werden, die Mißstände zu beseitigen. Damals habe über die Eigentumsverhältnisse noch Unklarheit bestanden. Heute sei aber auch diese Frage geklärt. Es seien eine ganze Reihe Faktoren, die in geschickter Weise unter einen Hut gebracht werden müßten. Die Braunkohlengruben hätten die moralische aber auch die rechtliche Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Staubentwicklung auf ein winziges Maß herabgemindert wird. Der Schloßverwaltung könne er den Vorwurf nicht erheben, daß sie die Entschlammung nicht vorgenommen habe. Nachdem Herr Leop. Gürth noch auf die gesundheitlichen Gefahren der Sümpfe hingewiesen hatte, deren Gerüche schlimmer seien als die einer Jauchegrube und Herr Kremer die Bildung eines Vereins zur Behebung der Mißstände vorgeschlagen hatte, wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Die im großen Saale des Belvedere zahlreich versammelten Brühler Bürger erheben ganz energisch Einspruch gegen die Behandlung aller Eingaben und Vorschläge der Stadt Brühl zur Behebung der unhaltbaren Zustände der Brühler Schloßweier. Sie ist der Auffassung, daß die Regierung in Köln erneut sich energisch der Schloßweierfrage annehmen muß und hält eine dringende Eingabe an das Oberpräsidium und an die Preussische Regierung in Berlin und an die Abgeordneten für unbedingt erforderlich.“

In seinem Schlusssatz sprach Herr Stadtverordneter Mathies den Wunsch aus, daß Herr Garteninspektor Brasch mehr die Interessen der städtischen Verwaltung vertreten möge und so mit der Brühler Bürgerschaft in einen innigeren Contact gerate. Dem Herrn Oberregierungsrat Weismüller bat er, seine sog. Einmündelungspolitik zu betreiben. Die Brühler Bürgerschaft wolle nunmehr Taten sehen. Sie ließe sich nicht mehr mit Versprechen abweisen.

Der Vorsitzende Herr Stadtverordneter Dr. Esser dankt dem Herrn Regierungsvertreter, sowie dem Herrn Landrat Heiman und dem Herrn Abgeordneten Haas für ihr Erscheinen und ihr Interesse, welches sie der Sache gewidmet hätten. Dann sprach er allen Besuchern und Rednern den Dank aus und hob zum Schluß noch einmal hervor, daß in der Angelegenheit kein Schritt und sei er auch noch so minimal unversucht bleiben würde, wenn er zum Ziele führe, nämlich die Entschlammung der Schloßweier.

Von den eingeladenen Mitgliedern der Schloßkommission und den Abgeordneten unseres Wahlkreises waren am Erscheinen verhindert und hatten dieses schriftlich mitgeteilt: Oberbürgermeister Dr. Fall-Bonn, Th. Esser-Eustirchen und Dr. Max Heiman-Köln.

Brühl, 3. Nov. 1923. Am 31. auf Rodder. Joh. im Alter Er war merad in Ehren. Gev. Karl Brühl, de. Unsern allv. brüd. Hubert U. in seinem tage. Karl in seinem. die h. Glück-Gewidmet Pingsdorf.

Brühl und Umgebung

Brühl, 3. Nov. 1924.

St. Martins-Komitee. Heute Montagabend 8 Uhr im Ratkeller bei Bösch (unterer Saal). Um allseitiges Gelingen wird gebeten.

Wegen der Eingruppierung der Stadt Brühl in die Ortsklasse B richtete die Zentrumsfraktion an den Herrn Bürgermeister folgende Eingabe:

Zeitungsberichte zufolge ist die Stadt Brühl bei der erfolgten Ortsklasseneinteilung aus der Ortsklasse A in die Ortsklasse B versetzt worden. Eine solche Klassifizierung der Stadt Brühl wird in keiner Weise den hiesigen Wirtschafts- und Feuerungsverhältnissen gerecht. Ist es doch eine längst bekannte Tatsache, daß die Feuerungsverhältnisse Brühls wesentlich weit über den tatsächlichen Bedarf in Betracht kommen, sich von den benachbarten Großstädten Köln überhaupt nicht oder nur unmerklich unterscheiden. Demgegenüber und bei dem hohen Preis der Energie, die Brühl in der Ortsklasse B zu zahlen hat, ist die Verlegung der Stadt Brühl aus A in B geradezu unglaublich; sie kann nur in einer vollständigen Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse durch die maßgebenden Stellen ihre Erklärung finden. Kein Wunder, daß die Mitteilung von der Verlegung der Stadt Brühl aus A nach B in den beteiligten Kreisen der Bürgererschaft eine berechtigende Entrüstung ausgelöst hat. Wir bitten daher auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen: Einspruch gegen die Verlegung der Stadt Brühl aus Ortsklasse A in Ortsklasse B.

Zentrumsfraktion.

Eifelverein. Die hiesige Ortsgruppe des Eifelvereins beginnt am Freitagabend im Gartenlokal des Gasthauses „Zur Eifel“ mit einem Heimatabend, der die diesjährigen Winterveranstaltungen. Der rheinische Heimatdichter Hermann Ritter wird in einem Vortrag das Thema „Heimat und Erzählungen“ behandeln. — Außer diesem Heimatabend folgen im Laufe des Winters noch eine Reihe belehrender und unterhaltender Vorträge. (Siehe Anzeige.)

Die Freiwillige Sanitätskolonne Rierberg-Heide. Der Kurkurs am Freitag, den 7. November, abends 7 Uhr, im Lesungslokal des Herrn August Lichtenberg in Heide beginnt. Diejenigen, welche sich zur Teilnahme an dem Kurkurs bereit gemeldet, und an demselben noch teilnehmen wollen, werden gebeten, sich am obengenannten Tage im Lesungslokal oder an dem folgenden Lesungsabend, am 14. November, einzufinden. Von Rierberg erbiten wir einmal einige Teilnehmer. Auch werden die alten Mitglieder der Kolonne gebeten, an dem diesjährigen Kurkurs teilzunehmen.

Ueber Jägerschaft und Weidwerk. In Jägerkreisen wird in den letzten Jahren lebhaft darüber klage geführt, daß unsere früheren so glänzenden Jägerschaften und Weidwerke sehr zurückgegangen und daß heute kaum noch nennenswerte Bestände vorhanden sind. Der rheinische Jägerbund „Weidmannschaft“ hält es deshalb für seine Pflicht, die weidgerechte Jägerschaft aufzufordern, für die nächsten Jahre keine Weidwerke zu lassen. Wünschenswert wäre es, wenn durch gelegentliche Bestimmungen der Abschuss für mehrere Jahre überhaupt verboten würde. Gesehliche Hilfe ist aber in der augenblicklichen Zeit noch nicht zu erhoffen, und so bleibt nur noch die Selbsthilfe übrig. Bedauerlicherweise gibt es immer noch Jäger, die keine Rücksicht auf die schlechten Weidbestände nehmen und niederstrecken, was ihnen vor die Finte kommt. Das soll aber die weidgerechte Jägerschaft nicht abhalten, unter sich durch Verträge sich zu verpflichten, den Abschuss eben genannter Wildarten zu regeln bzw. vollständig zu unterlassen. Der „Weidmannschaft“ ist gerne bereit, die Jagdnachbarn zwecks Abschluß von solchen Verträgen zusammenzubringen und es wäre wünschenswert, wenn die rheinische Jägerschaft hierüber reichlich Gebrauch machen würde. Gleichzeitig wird der Verein sich Mühe geben, durch ständige Aufklärung, sei es durch Vorträge, sei es durch die Presse zu versuchen, die gesamte Jägerschaft von der Bedeutung solcher Abmachungen zu überzeugen. Die Geschäftsstelle Köln, Friedenswall 3 steht Interessenten zwecks Auskunft jeder Zeit kostenfrei zur Verfügung. Gleichzeitig hat der Verein bei der hohen Interzessierten Kommission den Antrag gestellt, der rheinischen Jägerschaft möglichst das Führen eines Gewehres mit gezogenen Läufen und einer Schrotflinte gestatten zu wollen. In diesem Antrage wurde auch der Wunsch geäußert, daß für das alte und neubefestigte Gebiet nur einheitliche Bestimmungen erlassen werden möchten und daß möglichst nur organisierten Jägern Jagd- und Munitionsscheine ausgestellt würden.

Rheinland und Westfalen

Wald: Straßenpassanten fanden spät abends auf den Geleisen der Straßenbahn einen Mann liegen, der anscheinend betrunken war. Sie bemühten sich, den Mann aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, doch gelang es ihnen nicht, weil der Hund des Mannes jegliche Annäherung verhinderte. Die Leute gaben deshalb die Bemühungen auf, zumal sie glaubten, es komme so spät keine Straßenbahn mehr. Kaum waren sie aber fort, da tauchte auch schon die letzte Abendbahn heran und überfuhr den Unglücklichen, da der Führer nicht mehr bremsen konnte. Der Überlebende konnte nur als Leiche unter dem Wagen weggezogen werden. Auch bei dem Versuch, die Leiche unter dem Wagen weg zu ziehen, setzte sich der Hund noch zur Wehr und mußte mit einer Blendlaterne vertrieben werden. Man vermutet, daß an dem Manne vorher ein Verbrechen begangen war, denn im Krankenhaus wurden an der Leiche mehrere Messerstücke festgestellt. Es handelt sich um einen Metzger, der bei der Firma Krupp in Solingen beschäftigt war.

Kreis Solingen: Die neue Ortsklasseneinteilung hat hier in der Beamtenenschaft viel böses Blut erregt. War ist der Stadtkreis Solingen, nach dem Vorschlag des Reichsfinanzministeriums in der Ortsklasse A geblieben, doch soll der Landkreis Solingen in die Ortsklasse B hineingeworfen werden. Die Ortskarte des gesamten Solinger Industriebezirks werden bereits in den nächsten Tagen Stellung zu der Angelegenheit nehmen und entsprechende Eingaben an die Regierung vorbereiten.

Barmen: Die Aussagen der Frau eines leitenden Angestellten über den Raubüberfall auf der Eisenbahnstrecke Schwelm-Barmen stellten sich auf abnormalem Verhör als plumper Schwindel heraus. Der Überfall war fingiert und die Frau hatte das Geld einem ihr befreundeten jungen Mann gegeben.

Gerichtszeitung

Von dem Schöffengericht Elberfeld

Wurde eine große Diebstahls- und Diebstahlshilfe- und Eisenbahnräuberei begangen, verurteilt; der Oberleutnant Sommershoff, der aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen war und auf der Eilgutabfertigung in Elberfeld-Eisenbeck beschäftigt wurde, hatte mit mehreren Helfershelfern eine Anzahl Pakete mit Wertgegenständen gestohlen. Die Hauptschuldigen wurden mit 1 1/2 und 1 Jahr Zuchthaus und je fünf Jahren Ehrverlust bestraft.

Mit den Preisen im Friseurgewerbe

beschäftigte sich das Düsseldorf-Schöffengericht. Im Dezember vorigen Jahres hatte die Düsseldorf-Friseurinnung Nichtpreise für ihr Gewerbe festgelegt und zwar im Durchschnitt auf das Doppelte der Friedenspreise. Diese Nichtpreise wurden von der Orts- und der Bezirkspreisprüfstelle beanstandet, die auf Grund ihrer Ermittlungen zu dem Schluss kam, daß die Entlohnung des Friseurgewerbes sich im Vergleich zur Friedenszeit um 44 Prozent höher stellten, und daß ein Preis, der den Friedenspreis um 50 Prozent übersteige, genügend sei. Angesichts dieser Tatsache, stand nun der damalige Vorsitzende der Innung, der die neuen Nichtpreise bekannt gegeben hatte, wegen Vergehens gegen die Preissteigerungsverordnung vor dem Schöffengericht. Dieses stellte sich, wie wir dem Bericht eines Blattes entnehmen, grundsätzlich auf den Standpunkt, daß die Preissteigerung auf der Reichsindizes aufgebaut werde. Die Innung müsse herabgesetzt werden, aber niemand habe einen Anspruch darauf, ebenso gut gestellt zu sein, wie vor dem Kriege, das gleiche Verdienst und die gleiche Lebenshaltung zu haben. Nach der Friseurberuf müsse Opfer bringen. Die Friseurinnung müsse abgeben, daß die Kundenschaft um etwa 45 Prozent abgenommen habe. Das möge richtig sein; dabei müsse aber berücksichtigt werden, daß aus diesem Grunde auch die Arbeit um beinahe die Hälfte abgenommen habe und deshalb auch eine geringere Entlohnung am Platz sei. Wenn sie dabei nicht auskämen, müßten sie sich umstellen, wie es viele Kaufleute hätten tun müssen, die infolge der Zeitverhältnisse ihre Existenz verloren hätten. Eine Ausnahmestellung könne nicht zugebilligt werden. Die Zuschläge, die die Innung und der Angeklagte als angemessen erklärten, erreichten 100 Prozent der Friedenspreise. Das sei übertrieben. Der Angeklagte habe sich also schuldig gemacht. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft sei, nicht aus unedlen Motiven gehandelt habe und er auch hier als Vertreter der Berufsgenossen stehe, schiene eine geringe Strafe ge-

Humoristisches

Der Bunde. Hausfrau zeigt auf ein Spinnwebchen: „Minna, haben Sie das eigentlich schon einmal gesehen?“ — „Ja, wohl, gnädige Frau, das habe ich gleich gesehen, als ich gekommen bin, das ist wohl so was von Radio.“ — **Im Zirkus.** „Das ist Betrug“, sagte der Besucher ärgerlich, „das ist doch kein richtiger Zirkus, der ist doch viel zu groß.“ — „Das ist ja eben das Merkwürdige“, beschwichtigte der Direktor, „er ist ein besonders großer Zirkus.“ — **Ein Netter.** „Geld kann ich Ihnen nicht mehr borgen, aber angeben ein Mittel, wie Sie könnten wieder kommen auf die Beine.“ — „Verkaufen Sie Wagen und Pferde.“ — **Schöne Aussicht.** Friseur (auf der Straße zum Ver ehrer seiner Schwester): „Kommen Sie heute abend wieder zu uns?“ — „Ja, wohl, mein Junge!“ — „Na, dann freuen Sie sich! Heute gibt es was Feines für Sie!“ — „Ei, da bin ich neugierig!“ — „Ja, was zu trinken! Mama will Ihnen heute reinen Wein einschenken!“

Filmborführungen

Im Kronen-Bildspiel-Theater wird auch heute Montag der deutsche Großfilm „Mosenmontag“ gegeben. Ein Film, in dem das alte deutsche Militärleben in Friedenszeit, dem Besucher vor Augen geführt wird. In Offizierskreisen spielt sich die Handlung ab und zeigt in herrlichen Szenen und Aufnahmen die Tragödie eines jungen Offiziers.

Apollo-Bildspiel-Theater wartet heute mit einem geschichtlichen Film auf, der bei Jung und Alt Anklang finden wird: „Wilhelm Tell“. Ein jeder kennt wohl die Geschichte von Wilhelm Tell und dürfte es interessant sein, all die geschichtlichen Begebenheiten im Film lebhaft vor Augen geführt zu bekommen. Daneben läuft noch ein schönes Weiprogramm.

Bücherschau

Unser Vaterland. Ein Zeichen der Gesundung. In der ruhigen Stille der Provinz hat fern von allem politischen Gerede und Parteihader der rührige, durch die Herausgabe der „Oberpfalz“, der Hochwald-Jugendblätter und anderer Heimatbücher bestbekannte Schriftsteller J. B. Laßleben in Kallmünz eine neue, gediegene und reichhaltige Monatschrift gegründet: Unser Vaterland, Was die „Süddeutschen Monatshefte“ sind für die Großstadt, das ist „Unser Vaterland“ für die Provinz. Unter den Mitarbeitern sind namhafte Namen: Dr. Ludwig Fink, Reinhold Braun, Fritz Müller-Bartenstein, Otto Ernst, Fritz Bredow, Dr. Ernst Müller-Meiningen, Dr. Ernst Weber u. a. — Möge die neue wöchentlich publizierte Zeitschrift ein Schritt sein zu dem Einen, was not tut: zur Volksgemeinschaft. (Probeheft und Bestellung (Preis jährl. 4.20) durch die Post, den Buchhandel oder vom Verlag Michel Laßleben, Kallmünz b. Regensburg.) (Dr. C. Herold.)

Haushaltswirtschaftliches.

Wenn je die Hausfrau darauf bedacht war, ihren Wäschebestand in fürsorglicher Obhut zu nehmen, so in dieser teuren Zeit, in der die kostbaren Wäschestücke kaum noch zu ersetzen sind. Sie ist sich dessen bewußt, daß die Lebensdauer ihres Wäschebestandes abhängig ist von seiner Behandlung, vor allem von seiner Reinigung bei der Wäsche. Mit Recht vermeidet die kluge Hausfrau deshalb alle Reinigungsmittel, die nachteilig auf die Gewebeoberfläche einwirken können und wählt vorsichtigerweise nur ein solches Erzeugnis, das volle Gewähr bietet für größte Schonung ihres treu behüteten Wäschebestandes. Als ein wirklich vorzügliches Wäschemittel wird Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) empfohlen. Wägen Sie beim Einkauf auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke Schwan, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Verantwortlich: P. E. B. echer, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. B. echer GmbH, Brühl.“

„Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Fahn u. Co., GmbH, Magdeburg, über ihren in vielen Tausenden von Fällen bewährten natürlichen Gesundheitswiederhersteller „Salbito“ bei, auf welchen wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.“

Nachruf!

Am 31. Oktober 1924 verunglückte auf Roddergrube unser lieber Kamerad

Johann Dexters

im Alter von 23 Jahren.

Er war uns immer ein treuer Kamerad und werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Gewerkverein chrslil.

Bergarbeiter

Zahlstelle Brühl.

Die glückliche Geburt unserer kleinen

Maria-Lene

zeigen dankerfüllt an

Karl Kollbach u. Frau

Maria geb. Wollsefer

Brühl, den 2. Nov. 1924.

Unsere allverehrten Kegel-

brüder Herrn

Hubert Waffenschmidt

zu seinem heutigen Namens-

tage und Herrn

Karl Straßfeld

zu seinem morgigen Namens-

tage

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Erwidert vom

Kegelklub Gut Holz

Pingsdorf i. A.: Helmut Keitenich 1. Vors.



Dr. Thompson's

Schwan
Seifenpulver

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Maurer
sofort gesucht.
Arnold Wieland,
Brühl, Binsdorferstr. 88

Ein anständiger
Junge
für leichte Büroarbeit
per sofort gesucht.
Ranfwerf.

Kinderpflegarin
mit erstl. Zeugnisse
sucht Stelle
evtl. als Stütze.
Su. ertrag. Geh. 2324.

Leeres Zimmer
am Unterfließen von Mö-
beln gesucht.
Offerten unt. D. B. 9359
an die Gef.

Möbl. Zimmer
Wo sagt die Gef. 2325

Lüchlige Mädchen
für alle Hausarbeit so-
fort gesucht
Gasthof zur Krone
S. Adria.

**Nehme noch Herren-
und Samschaltungs-
Wäsche an. Zu ertr.**
Solpitalstraße 28.

Einige Herren können
noch an bürgerlichem
**Mittag- u. Abend-
lich teilnehmen.**
Wo sagt die Gef. 2321.

2 möbl. Zimmer
mit voller Pension zu
vermieten.
Su. ertrag. Geh. 2322.

200 Mk.
gegen Rückgabe von 250 Mk.
bis 1. 4. 25 sofort zu
leihen gesucht.
Ang. u. R. 9358 a. b. Gef.

Kündchen
in gute Hände abzugeben.
Königsstraße 41.

Stehpult
zu verkaufen
Allgem. Ortsfranken-
kasse Brühl

**Silberstillege-
wagen** ausgeklappt
mit Verdeck
fait neu zu verkaufen
Wo sagt die Gef. 2323.

Fabriklager
in fertigen Zimmerstücken
und Fenstern.
Lieferung mit und ohne
Einlegen. Großes Lager
in Scherbolplatten
billigste Tagespreise
Schreiner

Leo Sanrath,
Vonnstr. 89 Telefon 322

Kastenwagen
wagengestaltig sofort zu
verkaufen. Grublerstr. 11.
fr. Rantier.

Gedachte Siegel.
Ballenstroh, Heu und
Ähren zu verkaufen.
Brühl, Derrmannstr. 18.

**Eichen-Stammholz
Eichen-Grubenholz
Nadel-Grubenholz**
liegend oder liegend
anhabend gesucht.
B. Graßler,
Abt. Holzhandlung Bensberg

Geheim Photostudien
Großer Ver-
kaufschlager Müller & Co.
H. 1. frei nach
H. 1. Holter, Br. slau 86
1403.

**Ablung. Dänische
Dogge** prämierter, Ro-
pard-farbig schwarz, Nase
6 Mon. alt, wachst, Villa,
Gutshof od. Fabrik a. perf.
Wo sagt die Gef. 2326

Gut erhalt. transportf.
Wäschekessel
zu verkaufen.
Mühlentstraße 70.

Kutaway m. 2 Rollen
gut erd., 25 Mk.
zu verkaufen.
Mühlentstraße 129.

Transporte
nach allen Richt. u. Wagen
zu mäßigen Preisen. Best.
u. St. u. u. Schloß 2322.

Lungenkalksaft Dufen
Mikma
Köln. Kräuterkraut,
Hauptstadt 34

Gut erhalt. transportf.
Wäschekessel
zu verkaufen.
Mühlentstraße 70.

Stoffwechselkrankh.
aller Art: Haut, Bein-,
Nerven-, Stomas, Abma-
na, Verdauungsstör.,
Reber-, Nieren-, Gallen-
und Magenleiden beb.
mit größtem Erfolge
Kleines Lichtkurbad
Naturheilanstalt, Köln,
Bismarckstr. 19. Ge-
öffnet von 9-8, Sonntags
und Mittwochs 9-1 Uhr

Nerventee. Köln,
Kräuterkraut, Hlau-
bach 34.

„Meine Frau war
über 50 Jahre
m. einer häßl. Flechte“

Flechte
behebt.
Kein gelundes Flechten
hatte sie auf dem Kasse.
Durch Zucker's Patent-
Medizinale-Seife wurden
die Flechten in 3 Wochen
beseitigt. Diese Seife ist
Tausende wert. C. W. Dazu
Zuckerkoh-Creme, nichtfettend
und fettlos. In allen
Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.

Möbelhaus
Franz Stoffel

Köln, Bismarckstraße 89
am Harborschloß
Tel. B 7920

empfehlen seine reichhal-
tigen Auswahl in
Küchen, Schalsim-
mern, Speisezim-
mern, Herrensimmern
Wohnzimmern und
sämtl. Einzelmöbeln
in allen Holz- und Stil-
arten zu bekannt billigen
Preisen und tadelloser
Ausführung.

Alle Rolltore werden
den in eigener Werkstatt
aus bestem Material
ausgeführt.

**Damen-
Herren-Note**
werd. umgepreßt
Stroh-Filzfabrik
Annahme: Kertz,
Klein-Auguststr. 10.

SEIDE-SAMT-WOLLE

Besonders vorteilhafte Herbst-Neuheiten

Chinakrepp, Ganzseide

schwarz, elfenbein und reiche Farbauswahl, 98/100 cm breit M. 9,50 6,50

Krepp marocain

schwarz und in Modifarben 98/100 cm breit M. 10,50 8,90

Bunte Seidendrucks

Marocain, Chinakrepp, in neuester Musterung 98/110 cm breit M. 12,50 9,80

Gold- und Silberbrokate

für Garnierung und Gesellschaftstolletten, doppelbreit M. 25,- 12,00

Damaste

Halb- und Ganzseide, für alle Futter zwecke, große Musterauswahl . . . M. 12,50 5,80

Hutsamte

große Auswahl, in schwarz und farbig . M. 4,50 3,60

Lindener Ripp-Velvet

sehr praktisch, für Morgenröcke u. Sportkleider, Breite 70 cm M. 6,50 4,50

Lindener Körper-Velvet

schwarz und farbig, Breite 70 cm M. 9,50

Velour-Chiffon

schwarz und viele neue Farben 90/100 cm M. 17,50 14,50

Velour-Chiffon

bedruckt, neue Fantasiemuster und Streifen, 100 cm M. 25,50 19,50

Biberette (Mohair-Wollplüsch)

schwarz, braun, grau und gemustert, Breite 125/130 cm M. 20,- 18,00

Velour, Damentuche

in großer Farbauswahl M. 11,- 9,50

Bunte Westenstoffe

aktuelle Neuheiten für Straße, Reise, Sport, Breite 75/150 cm M. 26,50 18,50

Bestickte Kleiderstoffe

in modernen Mustern auf Wollkrepp u. Poplin, Breite 98/105 cm M. 21,- 12,50

Herrenstoffe

Gabardin, Twill, Kammgarn-Serge, glatt und gestreift, Breite 140/150 cm . . M. 21,- 17,50 14,50

Mantel- und Ulsterstoffe

Velour und Flauch, glatt, gerippt, gemustert, Breite 130/140 cm M. 11,80 7,80

Sealplüsch, Krimmer, Slinks für Jacken und Mäntel in großer Auswahl

GUSTAV CORDS

KÖLN, NEUMARKT 4/6.

Empfindliche Frauen

Füsse gibt es nicht mehr, Sehnen-Ballen- u. Fersenentzündungen werden verhindert, Frostballen, Hühneraugen, breite Füße quälen Sie nicht mehr, wenn Sie meine Stiefel tragen.

Sie finden bei mir:

Alle Größen b. 44-für d. größt. Fuß.
Alle Weiten v. 5-14-für d. stärkst. Ballen.
Alle Schaftweiten für d. körperl. Darm.
Bequeme Absatz. Best. Maßverhältnis.

Bitte besuchen Sie mich



Schuh-Haus HAHN

KÖLN-KARTHÄUSERHOF 30
Nähe Severinskirche - Linien 5, 7, 9, 11, 16

Einkeller - Kartoffeln

prim gelbfl. Industrie, Thüringer Ware eingetroffen und billig abzugeben.

Lieferung frei Haus.

Gebr. Moritz, Liblarerstr. 1

Telephon 270.

1 Küche

natur lackiert, 1 Büffet, 145 cm breit, rund gebaut, Mittelteil mit Schubladen, 1 Anrichte, 125 cm breit, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle

Mk. 240,-

Ausnahmepreis.

Josef Grewe, Köln,

Neumarkt 27-29,

Saatkartoffeln

Orig. Richters Goldperle und Odenwälder blaue hat abzugeben

Gottfr. Außem, Fischenich

Gennerstraße 203

Telephon 241.

Bestes Mittel gegen Husten,

Kaisers Brust-Caramellen

mit 50 % Malzgehalt, deshalb nahrhaft.

In Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg.

Achten Sie auf die Schutzmarke.

Zu haben bei: Heinrich Lauten, Drogerie in Brühl.

Den Kindern das Beste!

Der Appetit ist ein Hinweis der Natur auf eine bestimmte Nahrung, deren der Körper gerade bedarf. Gegen Speisen deren Bestandteile in ihm hinreichend vorhanden sind, stellt sich dagegen Widerwille oder Ueberdruß ein. Wer solchen natürlichen Regungen nachgibt ernährt sich naturgemäß und zweckentsprechend. Auf nichts haben Kinder so regelmäßigen Appetit wie auf Schokolade. Die Tatsache lehrt, daß die Bestandteile der Schokolade dem Kindesalter besonders notwendig sind. Reichardt-Schokolade ist ja nicht nur die schmackhafteste, sondern zugleich die gehaltvollste und konzentrierteste, darum preiswürdigste Kraftkost, ihr regelmäßiger Genuß mithin in jeder Hinsicht eine Wohltat für die Kinderwelt. Wo man Reichardtkakao und Reichardt-Schokolade zu Vorzugspreisen erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem Namenszuge

Reichardt

Bequeme Teilzahlung.

Bis 12 Monate Ziel.

Pfaff-Nähmaschinen

für Haushalt u. Gewerbe. Erstes deutsches Fabrikat. Konkurrenzlos in Güte, Ausstattung u. Qualität. Näht vor- u. rückwärts, zum Sticken u. Stopfen geeignet

Lieferung frei Haus.

Fabrikniederlage u. Verkaufagentur

Ferdinand A. Hürten

Brühl

58 Uhlstraße 58

KAKAO-SCHOKOLADE-PRALINE



Vertreter: Wiko, Köln Blaubach 44.

Vor allem

auch die wackelnden Sachen kannst du Persil sauber machen

Persil

erhält sie weich und fein. - Hand waschen nur muß die Länge sein.

Kartoffeln

zum

Einkellern

hiesige gutschmeck. Ware liefert jedes Quantum frei Haus.

Wilhelm Litzinger, Mühlenstrasse 59.

Uniform für Eisenbahner

2 Hosen, 120 M. 2 Hosen (Strumpfstrick) 120 M. 1 Regenmantel 35 M. 1 Sch. Winter mit Samt 40 M. Ganz neue Sachen umstände aber sofort zu vert. Abrechnung ge-falltet. Ubfir. 129.

Guter Schlaf

ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß und Klein, mit od. ohne Zubehör. Stahlmatr. an Private Bequem Bedina. Stat 48 V (Rn. 48 V) Eisenmöbelfabrik Subl (Zür)

Billige Möbel

Neue u. gebrauchte sow. Divans, Chaiselongues, Wollmatratzen, Betten, Kleidersehränke, Stühle, etc. kaufen Sie günstig bei bequemer Zahlungsweise. K. Kuth, Köln, 26 Gr. Telegrafstr. 26 a d. Weyerst Eig. Schr.



Rudolf MOSSE

Trauerbriefe Totenzettel

Danksagungs-Karten

schnell und preiswert

Buchdruckerei

Peter Becher Brühl

Schlosstr. 23. Tel. 108 u. 109

Hausmittel

bei Rheuma, Ischias, Gicht, etc.



Hausapotheke